

AB 9 Schmid zur Situation im Kalten Krieg und zur Rolle Europas

5 Damit rückte das deutsche Problem in das Geflecht
des Koordinatensystems der Weltpolitik ein. Dieses
schien mir dadurch gekennzeichnet, dass zwei
Supermächte, die Vereinigten Staaten von Amerika
und die Sowjetunion, jede für sich das Recht in
10 Anspruch nahmen, einen beträchtlichen Teil der Erde
in ihren Interessenbereich einzubeziehen, wobei jede
von beiden sich bemühte, der anderen diesen
Einflussbereich zu schmälern. Hierbei konnten die
Staaten Europas eine bestimmende Rolle spielen —
15 nicht in ihrem heutigen Zustand und ihrem heutigen
Verhältnis zueinander, aber im Falle ihrer Einigung auf
ein gemeinschaftliches politisches Konzept, das ihnen
erlauben würde, als dritte Macht aufzutreten und
damit, statt Objekt des Machtkampfes der Großen zu
20 sein, bei der Gestaltung der Welt mitreden zu können.
Diese dritte Macht sei nötig, meinte ich, um den Kalten
Krieg der beiden Großen, der auch ein Krieg um
Europa sei, nicht eines Tages zum Schießkrieg
werden zu lassen. Darum müsse die Politik der europäischen Staaten darauf ausgehen
25 einen europäischen Bund — eher einen Bundesstaat als einen Staatenbund — zu
schaffen, von dessen Gliedern keines mehr auf Alimentierung durch eine der beiden
Supermächte angewiesen sei, deren Schicksal also keiner außereuropäischen
Fremdbestimmung mehr unterliegen würde. Ein so begriffenes Europa könne manche
30 Bedenken gegen die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands gegenstandslos werden
lassen.
Damit aber dieser europäische Einigungsprozess stattfinden könne, werde es noch eine
Zeitlang nötig sein, die Bundesrepublik nicht aktiv zu beteiligen. Eine derartige Beteiligung
würde einer Verewigung der Spaltung Deutschlands gleichkommen, weil keiner der beiden
35 großen Blöcke zulassen würde, dass im bipolaren Machtkampf die von ihm besetzte Hälfte
Deutschlands mit ihren industriellen, politischen, militärischen Potentialen dem anderen
zuwächst. Deutschland werde also zunächst aus diesem europäischen Einigungsprozess
ausgeklammert werden müssen und sich mit Übergangsregelungen zu begnügen haben,
die von beiden Weltmächten und von den Staaten jenes werdenden Europas als für alle
40 gleichermaßen erträglich angesehen werden. Über eine Reihe solcher provisorischer
Übergangsregelungen werde — wenn die Blöcke ihre wechselseitigen Interessen abgeklärt
haben — ein wiedervereinigtes Deutschland diesem Europa beitreten können. Europa
könne damit zu einer funktionsfähigen „dritten“ Macht werden und so innerhalb des
politischen Systems der Weltpolitik ein stabiles Gleichgewicht ermöglichen.

(Zitiert nach: Schmid, Carlo: Erinnerungen. Bern/München/Wien: Scherz 1979, S.296f)

Aufgaben:

1. Arbeite heraus, wie Schmid die Situation zu Beginn des Kalten Kriegs einschätzt.
2. Zeige, welche Rolle er Europa zwischen den Großmächten zuweist.
3. Erläutere, welche Rolle Deutschland laut Carlo Schmid in diesem System spielen soll.



B 45 1958: Porträt von Carlo Schmid
© SPD/Archiv der sozialen Demokratie